

Jede Frau, jedes Recht, jede Minute Jedermann ist verantwortlich: und zwar jetzt

NGO Forum zu Beijing+20 Deklaration und Empfehlungen 5. November 2014

Handeln – vorrücken – erreichen – Frauenrechte

700 verschiedene Teilnehmer aus rund 350 Gruppen, Netzwerken und Institutionen und 56 Ländern, der United National Economic Commission for Europe Region, sind vom 3. – 5. November 2014 in Genf zusammengekommen zur Besprechung im NGO Forum der Beijing Platform for Action, um einen Rückblick und Empfehlungen für die Zukunft zu machen. Die 1995 Beijing Platform for Action für Gleichheit, Entwicklung und Frieden war eine historische politische Verpflichtung für die Rechte und das Empowerment der Frauen zur Förderung der Gleichberechtigung und des Ethos der Convention zur Eliminierung aller Formen der Diskriminierung der Frauen (CEDAW). Die Beijing Message baut auf die früheren internationalen Frauen-Konferenzen; Bevölkerung und Umwelt waren klar auf den Punkt gebracht und heute so relevant wie vor 20 Jahren: *Die Rechte der Frauen und ihre Gleichberechtigung sind zentral für eine weltweite Gleichberechtigung, Nachhaltigkeit, Entwicklung und Frieden.*

Heute streben wir auch in unserer ECE-Region immer noch nach einer Welt, wo die verschiedensten Frauen von überall ein Recht auf unsere Menschenrechte haben, unser ganzes Potenzial erreichen und als Mitglieder der Gesellschaft voll respektiert werden; eine Welt wo unsere Lebensart, Wirtschaft und Beziehungen zu einer harmonischen Gesellschaft, Ökologie und menschlichem Wohlbefinden beitragen. Wir wollen eine gewaltfreie Welt; eine friedliche Welt, wo die Demokratie gedeiht und wo Frauen ihre ganzen Rechte als Mitbürgerinnen genießen und ausüben können. **Eine Welt der Verantwortlichkeit für alle und durch alle.**

Das Erreichte in der ECE-Region feiern

In Beijing ging es um die neue Verteilung der Macht, der Ressourcen und Gelegenheiten zwischen Frauen und Männern; und ein grundlegendes Patriarchat und Stereotypie.

Wir anerkennen und feiern die signifikanten Leistungen, welche in dieser Region die Leben der Frauen auf politischer und auf institutioneller Ebene beeinflusst haben.

1. **Bei der Ausbildung** gab es in vielen Ländern in der Region riesige Fortschritte. Viele Mädchen und junge Frauen haben Zugang zu einer höheren- und Berufsausbildung, ob gleich es immer noch regionale Ungleichheiten gibt.
2. Es sterben weniger Frauen aus vermeidbaren Gründen bei Schwangerschaften und Geburten und mehr Frauen haben Zugang zu moderner Schwangerschaftsverhütung. Es gibt jedoch zu wenig Zugang zu Informationen und Dienstleistungen, speziell für junge Frauen, Minoritäten, Eingeborenen und Migrantinnen.
3. Es gibt starke Frauen-Organisationen und Netzwerke der Zivilgesellschaft in den Gemeinden, welche das Empowerment der Frauen, die Rechte und die Gleichstellung unterstützen. In einigen Ländern ist das zivile Engagement beschränkt und die Frauengruppen bleiben unterfinanziert.
4. Mehr Frauen sind entscheidungstragend, obwohl ungleich über Sektoren und Regionen.
5. Starke institutionelle Rahmen auf nationalen und internationalen Ebenen, auch die Gründung von UN Women. Diese bleiben jedoch grösstenteils unterfinanziert und schlecht unterstützt.

6. Starke normative, legale und politische Rahmenbedingungen zur Bewältigung einer Reihe von Problemen bei der Entscheidungsfindung, Ausbildungspolitik und Massnahmen gegen Gewalt an Frauen. Bei diesen fehlt eine vollständige Implementierung, Erfüllung und Verantwortlichkeit.
7. Die Datenerfassung und Verbreitung hat sich verbessert aber es gibt immer noch viel zu wenig Daten zu Themen wie Geschlecht, Alter, Familienstand, geografischen- und Einkommensverhältnissen und Informationen.
8. Positiv war die geschlechtsspezifische Budgetierung in der Region, obgleich nicht von allen Sektoren und allen Ländern angewandt.
9. Die UN Resolution 1325/2000 des Sicherheitsrates und die daraus folgenden Resolutionen zur Gewalt an Frauen, von Frauen organisiert, war ein Meilenstein. Es gibt jedoch noch immer Straflosigkeit.

Die ECE Region ist wirtschaftlich und sozial unterschiedlich und viele Änderungen in den letzten 20 Jahren veranlassen zu tiefer Besorgnis was die Nachhaltigkeit, Frauen- und Menschenrechte angeht. Als eine Region mit einer Konvergenz verschiedener Krisen: Finanzen, Energie, Klima und Nahrungsmittel, befinden wir uns auf der Kippe. Die Sparmassnahmen als Folge der wirtschaftlichen und finanziellen Krisen führten zu einer unvorhergesehenen Arbeitslosigkeit, drastischen Beschneidungen der öffentlichen Ausgaben und sozialer und wirtschaftlicher Unsicherheit. Frauen und Mädchen waren unverhältnismässig betroffen und eine demokratische Krise und progressive Werte stossen die Frauen zurück in die traditionellen Rollen. Wir erkennen einen globalen, demografischen Wechsel zu einer alternden Bevölkerung – besonders relevant in unserer ECE-Region. Die weltweite Kluft zwischen Reich und Arm wächst täglich. Gemäss UNECE: *„Seit 1995 stagniert der Fortschritt, ungleichmässig und in einigen Gebieten sind die Gewinne rückläufig. Die Massnahmen zur finanziellen Krise waren geschlechtsinsensibel.“*

Bei den Beijing-Verpflichtungen stehen wir vor einer Unzahl an Bedrohungen. Die Frauen kämpfen mit Armut; überfordert durch nicht anerkannte Betreuungsarbeit aufgrund ihrer Rolle bei der Fortpflanzung. Ausser den technokratischen und geschlechtsspezifischen Hauptströmungen müssen wir vermehrt die zugrundeliegenden Ursachen der Ungleichheit angehen. Vergewaltigungen und Bedrohungen der sexuellen- und Fortpflanzungs-Gesundheit und Rechte müssen geschützt werden gemäss der Beijing Platform for Action und früheren Verpflichtungen, ICPD und CEDAW in der Post 2015 Agenda und auch gemäss regionalen Instrumenten wie der Europarat-Convention zu jeglicher Gewalt an Frauen (Istanbul Convention). Die Agenda der Frauen ist somit auf den traditionellen sozialen und Mikro-Ebenen geblieben. Zur Umgestaltung müssen jedoch die strukturellen und Makroursachen angegangen werden, welche Ungleichheit, Diskriminierung und Ausschluss fortbestehen lassen.

Die Militarisierung dient vermehrt als Antwort zu Konflikten; die Folge sind ungeheuerliche Verletzungen der Menschenrechte bei Frauen und Mädchen, nicht nur in dieser Region, sondern weltweit und führen zu Militär- und Waffen-Ausgaben auf Kosten der sozialen und Menschenrechts-Schutzmassnahmen. Die Zunahme des gewalttätigen Extremismus, Biopolitik und einer verbreiteten Angst in der Bevölkerung schränkt die individuellen Freiheiten ein.

Die Entwicklungszusammenarbeit hat sich verlagert und Entwicklung, Hilfe, Handel, Investitionen und Aussenpolitik unentwirrbar verbunden und damit die Rechte der Frauen auf eine Randnotiz des globalen Kapitalismus reduziert anstatt zentral zu sein für den Frieden und nachhaltige Entwicklung. Die Finanzierung der Zivilgesellschaft und die Organisation der Frauen wurde auf einen Nebenvertrag der Regierung reduziert und gefährdet so die fundamentale Selbstorganisation und Partnerschaft der Zivilgesellschaft.

Die Situation der Frauen in einzelnen Regionen zu besonderen Dingen ist erschreckend. Die zunehmende Arbeitslosigkeit in Zentralasien und Osteuropa sowie die Selbstgefälligkeit bei

Frauen-Angelegenheiten in Westeuropa und Nordamerika. Gewalt gegen Frauen und Mädchen bleibt durchdringend und wird laufend durch die Technologie und die sozialen Medien erhalten. Rassendiskriminierung, speziell gegen Migranten, die oft nicht registriert wird und die keine öffentliche Stimme haben, führt zu groben Verletzungen der Frauenrechte. Frauen in verletzlichen Situationen, inbegriffen Eingeborene und Frauen mit Behinderungen erfahren unverhältnismässige Rechtsverletzungen während es bei Mädchen und älteren Frauen an sozialem Schutz fehlt. Mädchen und junge Frauen werden psychisch drangsaliert, inbegriffen die Sexualisierung ihrer Körper und zerstörerische Körperbilder.

Wir fordern deshalb:

1. Erfüllung der Beijing-Verpflichtungen bei allen untereinander verbundenen und universellen Menschenrechten und systematischer Implementierung der Frauenrechte, gestützt durch Verantwortlichkeit und nützliche Rahmenbedingungen.
2. Frauen stehen im Zentrum der nachhaltigen Entwicklung und in der Post SDG 2015 Agenda muss ein klares **und einzigartiges Ziel zur Gleichberechtigung und den Frauenrechten** enthalten, mit klar ausgedrückten Mitteln zur Implementierung der Rechte der Frauen und deren Empowerment. Zusätzlich müssen die Rechte der Mädchen und Frauen auch durch die anderen SDG-Ziele und spezifischen Strategien anerkannt sein.
3. CEDAW muss den Rahmen zur Überwachung und Verantwortlichkeit der Regierungsverpflichtungen bleiben.
4. Wir fordern für die Frauen den gleichberechtigten Zugang zu Mitteln und Land, Kredit und Kapital für eine intergenerationelle, soziale, kulturelle, Entwicklung und Umwelt, wirtschaftliche, zivile und politische Rechte und Gerechtigkeit.
5. Investitionen in die Rechte der Frauen und Mädchen, mit dem Recht zu sexueller und Fortpflanzungs-Gesundheit und Rechten; ein Ende der Gewalt gegen Frauen und Mädchen , speziell ein Ende der Kinder-, frühen- und erzwungenen Heiraten wie auch FGM;
6. Dringender und systematischer Fokus auf Frauen jeden Alters als Anwender, Formgeber und Führer neuer Technologien.

Jede Frau, jedes Recht, jede Minute. Und zwar jetzt.

Wir anerkennen dankend die Förderung des NGO Forum durch die NGO CSW-Geneva und die Unterstützung der schweizerischen Regierung, Geneva International, der Stadt Genf und der Regierungen von Kanada, den Niederlanden, USA, Frankreich unter anderen. Äusserst dankbar sind wir auch der UN Economic Commission for Europe, United Nations Office in Geneva (UNOG) und UN Women für ihre Mitarbeit.

Deklaration angenommen am 5. November 2014 bei den UN Offices in Genf, Schweiz.

Unsere Empfehlungen *(werden noch endgültig formuliert).*

- 1. Frauenrechte sind Menschenrechte: Verantwortlichkeit und Mittel (Menschenrechte der Frauen)**
 - a. Bestätigen von CEDAW, der Beijing Platform for Action, UN Resolution 1325 und allen Menschenrechtsinstrumenten als globale Rahmen-Politik für die Rechte der Frauen, Empowerment und Gleichberechtigung.
 - b. Implementierung der bestehenden Gesetze und Politik, welche die Menschenrechte für alle Frauen schützen, jede Minute und überall, speziell bei Mädchen, Frauen und älteren Frauen, ethnischen Minderheiten, einheimischen Frauen, behinderten Frauen, Frauen vom Land und die LBT-Leute.
 - c. Förderung und Schutz der Menschenrechte der Frauen durch volle Mittel und Implementierung aller bestehenden Menschenrechts-Instrumenten, speziell CEDAW,
 - d. Die Frauenrechte und die Gleichberechtigung sowohl als Rahmen über zur Post-215 nachhaltige Entwicklungs-Agenda und als einzigartiges Ziel der mit allen Mitteln versehenen Indikatoren.
 - e. Mit Frauenorganisationen und der Zivilgesellschaft als Partner mit finanzieller Unterstützung die Verpflichtungen der Beijing Platform for Action und die Post-2015 Agenda fördern und umsetzen.
 - f. Dafür sorgen, dass solide finanzielle und personelle Unterstützung vorhanden ist für nationale Mechanismen und juristische Personen für die Gleichstellung und bilaterale und multilaterale Institutionen wie die Vereinten Nationen vorhanden sind.
 - g. Übersichts-Mechanismen stärken, wie Parlament und Ombudspersonen.
 - h. Einen umfassenden Monitoring Rahmen sicherstellen für die Gleichberechtigung durch gut finanzierte nationale Mechanismen, unabhängige Menschenrechts-Institutionen und umfassende Daten.
 - i. Zugang zu Rechtshilfe und Forderungen bei Verletzungen der Rechte der Frauen sicherstellen.
 - j. Sicherstellen, dass es für alle zivile und Geburtsregistrierungen gibt.
 - k. Für die Förderung und den Schutz der Menschenrechte der Frauen sind alle verantwortlich, speziell die Regierungen und die Gesellschaft, Männer und Knaben.
- 2. Gewalt gegen Frauen und Konflikte: Aufbau einer Friedenskultur (Frauen und bewaffnete Konflikte) Gewalt gegen Frauen.**
- 3. Armut, Wirtschaft und soziale Entwicklung – Geld spielt eine Rolle (Frauen und Wirtschaft, Frauen und Armut)**
- 4. Teilnahme und Entscheidungen fällen, Verschieben der Macht (Frauen haben Macht und treffen Entscheidungen – institutionelle Mechanismen für die Förderung der Frauen)**
- 5. Gerechtigkeit bei Umwelt und Klima, Menschen und Planet (Frauen und Umwelt)**
- 6. Menschenrechte und Migrantinnen, in Solidarität (Frauen und Armut)**
- 7. Frauen und Gesundheit, Wohlergehen für alle (Frauen und Gesundheit)**
- 8. Das Älterwerden der Mädchen und intergenerationale Gerechtigkeit, eine gemeinsame Zukunft aufbauen (Girl Child)**
- 9. Ausbildung, Wissenschaft, Technologie und Innovation, Transformation für alle (Ausbildung und Schulung der Frauen)**
- 10. Media und Kommunikation, Stereotypen durchbrechen (Frauen und Medien).**